

HomecareNews № 01/15

Januar 2015

Sondernewsletter

Zukunftsfähiges Gesundheitssystem durch vernetzte Versorgung



Terminankündigung: Homecare-Management-Kongress 2015

Um die spannenden Diskussionen zu vertiefen und die Lösungsansätze zur künftigen intersektoralen, vernetzten Versorgung zu schärfen, richtet der BVMed mit MedInform den Homecare-Management-Kongress auch im Jahr 2015 aus. Der Kongress findet am 25. November 2015 in der Aesculap Akademie in Berlin statt. Dieser wird die Dialoge des ersten Kongresses von 2014 aufgreifen und die Erkenntnisse vertiefen. Im Fokus wird die Rolle von Homecare bei der künftigen Ausgestaltung der Schnittstellen zwischen stationärer und ambulanter Versorgung (Entlassmanagement) sowie die hohe Komplexität der hausärztlichen Versorgung stehen. Am Vorabend des Kongresses (24. November 2015) werden Vertreter aus Politik und Verbänden die Anforderungen an eine zukunftsfähige Gesundheitsversorgung beleuchten.

Wir freuen uns, wenn Sie sich die Termine bereits heute vormerken!

Vernetzte Versorgung gestalten

Große Herausforderungen bestimmen – bereits heute – die Überlegungen zur Gesundheitsversorgung von morgen. Zentraler Knackpunkt ist der demografische Wandel: Bei zunehmendem Fachkräftemangel wird die Nachfrage nach Gesundheitsgütern und -dienstleistungen steigen und deren Finanzierung zunehmend hinterfragt werden. Allein die Zahl der Pflegebedürftigen wird sich um 50 % bis zum Jahr 2030 auf ca. 3,4 Millionen Menschen erhöhen. Deutliche regionale Unterschiede in der Versorgungslandschaft verstärken diesen Kontrast. Die Notwendigkeit einer integrativen Versorgung und der intersektoralen Ausgestaltung der Gesundheitsstrukturen wächst. Gleiches gilt für den Wunsch des Patienten, in der Häuslichkeit versorgt zu werden und verbleiben zu dürfen. Allein mit Blick auf die Ausgestaltung der künftigen Gesundheitsversorgung stellen sich folgende Fragen:

- > Wie soll die zukünftige Versorgung einer zunehmenden Zahl multimorbider Patienten gewährleistet werden?
- > Wer wird künftig welche Leistungen wo und mit welcher Qualität im Versorgungsprozess erbringen?
- > Unter welchen Bedingungen kann es gelingen, das notwendige und effektiv ausgestaltete patientenzentrierte Netzwerk der interdisziplinären, vernetzten gesundheitlichen Versorgung aufzubauen?
- > Kann die Versorgung weiterhin – und künftig gestärkt – in der Häuslichkeit der Betroffenen organisiert werden?

Wie gelingt die Ausgestaltung einer flächendeckenden patientengerechten Versorgung – und wie kann diese sichergestellt werden?

Vor dieser Frage steht nun die Politik, gemeinsam mit weiteren Akteuren aus dem Gesundheitswesen. **Die Beantwortung gelingt nur unter Einbindung aller vorhandenen Fachkräfte im ambulanten und stationären Bereich.** Hierfür bietet Homecare bereits heute im ambulanten Bereich einen gelebten und erfolgreichen Ansatz. Mit ihren engagierten medizinischen Fachkräften gewährleisten die Homecare-Unternehmen eine reibungslose Überführung des Patienten nach der stationären Behandlung in den häuslichen Bereich. Auch in sensiblen und unaufschiebbaren lebenserhaltenden Versorgungen hat sich dieses Entlassmanagement durch Homecare-Unternehmen als notwendiger Bestandteil für den Übergang von der stationären in die ambulante Versorgung bewährt. Damit leistet Homecare einen Beitrag, dass der Patient in seiner Häuslichkeit verbleiben darf und unterstützt aktiv das Therapieziel in den eigenen vier Wänden.

Homecare-Unternehmen verfügen über ein funktionierendes Netzwerk: Sie arbeiten intensiv, u. a. mit Haus- und Fachärzten, Kliniken, ambulanten und stationären Pflegediensten und Einrichtungen zur Rehabilitation, zusammen. Im Sinne eines effektiven Versorgungsmanagements – um Doppelstrukturen zu vermeiden – ist es daher sinnvoll, **auf diese vorhandenen Versorgungsstrukturen zurückzugreifen, diese auszubauen und das Fach-Know-how zu nutzen.**

Rahmenbedingungen für zukunftsfähige Versorgung schaffen

Damit die Gestaltung eines künftig leistungsfähigen Gesundheitssystems gelingt, gilt es auch, die intersektorale Versorgung voranzutreiben und ambulante Strukturen zu stärken. Hierfür wurden mit dem Versorgungsstärkungsgesetz bereits rechtliche Rahmenbedingungen geschaffen. Dieses sieht u. a. die Stärkung des Entlassmanagements und die Schaffung des Innovationsfonds und somit die Stärkung ambulanter Strukturen vor.

Weitere strukturelle Voraussetzungen sind hierfür notwendig:

- > Homecare muss künftig als **Partner auf Augenhöhe** – neben Haus- und Fachärzteschaft, Klinik, Pflege, Kostenträgerschaft – in die Versorgungsprozesse und -strukturen einbezogen werden.
- > Homecare-Unternehmen als sonstige Leistungserbringer sind **in das Entlassmanagement einzu-**

beziehen, das diese bereits heute erfolgreich und verantwortungsbewusst für die Krankenhäuser übernehmen.

- > Grundlage einer nachhaltigen und intersektoral vernetzten Versorgung ist eine gemeinsame und übergreifend gültige **Definition von Qualität**. Nur so können bestehende Schnittstellenprobleme harmonisiert und Versorgungsstrukturen effektiv gestaltet werden.
- > **Ausschreibungen im Hilfsmittelbereich sind nicht zielführend** und ungeeignet, den Anspruch des Patienten auf eine individuelle, medizinisch notwendige qualitätsgesicherte Versorgung umzusetzen. Der Patient wird vielmehr mit zusätzlichen Aufzahlungen belastet. Dies ist bei der künftigen Gestaltung der Rahmenbedingungen des Hilfsmittelmarktes zu beachten.